

# Verbands Nachrichten

## Aus Unternehmen Für Unternehmen

### KOMMENTAR von Dr. Matthias Kreft



#### Erfolg tut gut

Thüringens Bildungsminister Christian Tischner änderte die Schulordnung, die das Sitzenbleiben ab Klasse 6 ermöglicht und verpflichtend Noten ab sechster Klasse einführt. Weiter wird es von Klasse drei bis

acht Kopfnoten geben.

Es gab intensive Diskussionen. Lehrerverbände, Landeselternvertretungen, Parteien und Schulträger meldeten sich zu Wort. Der Bildungsminister ging in den Austausch. Die Änderungen kommen.

Fakt ist, dieses Vorgehen gibt Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu Leistung und Verhalten. In einer Gesellschaft, die mangelnde Leistungsbereitschaft und den Verfall der Sitten sowie den oftmals rüden Umgangston beklagt, ist das durchaus zu begrüßen.

Kinder brauchen eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten. Frühzeitig kann so Leistungsverständnis entwickelt werden. Und das brauchen wir. Erfolg tut gut und Misserfolg gehört zum Leben – alles Erfahrungen, die unser Zusammenleben prägen und das Klima des Ganzen.

Die INSA-Consulere GmbH befragte im Auftrag der Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände repräsentativ Menschen des Freistaates zur Leistungsbereitschaft. 91 Prozent der Thüringer stimmten der Aussage zu, dass sich Leistung lohnen muss. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Tätigkeit und politischer Präferenz gibt es hierfür jeweils übergroße Mehrheiten. Genau dieses offenbar vorhandene Verständnis muss frühzeitig entwickelt werden durch direktes Feedback. Leistungsbereitschaft brauchen wir überall in der Gesellschaft. Und natürlich muss sich Leistung lohnen.

### Nordbrand Nordhausen baut an – Für eine moderne, effiziente und zukunftsorientierte Erneuerung der Prozess- und Anlagentechnik



Planungsbild des Neubaus

Bild: Nordbrand Nordhausen

Nordbrand Nordhausen, Teil der Rotkäppchen-Mumm Gruppe, investiert in einen Neubau für die Herstellung seiner Spirituosenvielfalt. "Die Erneuerung der Prozess- und Anlagentechnik war im Rahmen der gegebenen Gebäudestrukturen nicht mehr umzusetzen", so Uwe Maurer, Werksleiter bei Nordbrand Nordhausen. "Flächenbedarf, Anordnung von Anlagen sowie Gebäuden und nicht zuletzt die Wirtschaftlichkeit sind wesentliche Argumente, die für einen Neubau sprachen". Dieser Neubau soll laut Beschluss der Unternehmensführung mit Projektstart im Mai 2025 auf dem Firmengelände an der Bahnhofstraße entstehen und in den nächsten Jahren zur Modernisierung und Zukunftsfähigkeit der Prozesslösungen in der Spirituosenherstellung beitragen. Die aufgewendeten Mittel werden im zweistelligen Millionenbereich liegen. "Die Zusammenarbeit mit den Behörden, speziell mit dem Landratsamt Nordhausen, war in den letzten Jahren immer sehr positiv", betont Markus Jauch, COO Rotkäppchen-Mumm. "Wir möchten auch bei diesem Projekt daran anknüpfen und in engem Austausch zu den anstehenden Projekten bleiben". Dieses Bauprojekt stellt einen wesentlichen Baustein für die Entwicklung der Spirituosenherstellung in Nordhausen dar – unterstützt

von weiteren Investitionsmaßnahmen in andere Unternehmensbereiche wie die Abfüllung und den Standort in der Erfurter Straße 2/2.

Rotkäppchen-Mumm ist Deutschlands führender Anbieter von Sekt und Wein und unter den Top 3 Spirituosenanbietern in Deutschland. Seit seiner Gründung 1856 steht das Unternehmen für ein stetig wachsendes Sortiment an geschätzten Marken und Innovationen. Die Nummer Eins im deutschen Sekt- und Markenwein-Markt verbindet eine vielfältige Auswahl aus eigener Herstellung mit einem Distributionsangebot von über 200 internationalen Premium-Produkten. Als prägende Kraft im Markt setzt die Gruppe auf hohe Qualitätsstandards, Branchenkompetenz und eine gezielte Ausrichtung ihres Sortiments an Konsumentenbedürfnissen. Zu den erfolgreichsten Marken von Rotkäppchen-Mumm gehören Rotkäppchen, Mumm, Geldermann, Ruggeri Prosecco DOCG, Doppio Passo und Echter Nordhäuser. Im Jahr 2024 erzielte das Unternehmen mit seinen neun Standorten einen Gesamtumsatz von 1,3 Milliarden Euro.

Weitere Informationen unter:  
[www.rotkaeppchen-mumm.de](http://www.rotkaeppchen-mumm.de)

## "Wir müssen liefern, sonst läuft die Digitalisierung ohne uns", Thüringer Digitalminister Steffen Schütz zu Gast zur AGVT-Mitgliederversammlung

"Wenn man als Unternehmer in die Politik geht, muss man das wollen. Man bekommt ordentlich was auf die Mütze", sagte Minister Steffen Schütz zur Mitgliederversammlung des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes Thüringen in Weimar. Digitalisierung Bauen, Wohnen und Infrastruktur sind die Themen, die den ehemaligen Unternehmer, der aus Eisenach stammt und als BSW-Politiker gleichnamiges Ministerium leitet, umtreiben. Er muss und will Lösungen auf den Weg bringen. "Digitalisierung muss dazu beitragen, die Menschen auf dem Land wieder mitzunehmen. Es ist ein Prozess, der das Leben der Menschen vereinfachen soll. Ich sehe den Dreiklang von Bürger, Unternehmen und Verwaltung. Und hier müssen wir an die Prozesse ran, damit die Digitalisierung gut läuft. Wir müssen liefern, sonst läuft die Digitalisierung ohne uns", so Schütz.

Vor den Führungskräften aus Thüringer Firmen verdeutlicht er seine Herangehensweise als Newcomer in der Politik: "Ich werde der 16. Digitalstrategie keine 17. hinzufügen, sondern ich will neue Wege gehen. Bürokratie ist per se nichts Negatives. Wir brauchen mehr vertretbare Regulierung und eine Fehlerkultur. Auch beim Datenschutz gilt es Maß und Mitte zu finden. Konstruktiver Datenschutz schafft Hindernisse ab. Wir arbeiten gerade an digitaler Veränderung der Verwaltung und eröffnen einen GovTec Campus für die Verwaltung. Hier soll es Tools für digitale Bauakten und Bauanträge der Kommunen geben. Die erste digitale Bauakte wird im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt eingeführt. Weiter werden die Leistungen der Kommunen digitalisiert. Wir haben nicht viel Zeit. Die Legislatur dauert fünf Jahre. Wir schauen auch in anderen Ländern wie Dänemark und Spanien nach guten Beispielen", so Schütz.

Im Austausch mit den Mitgliedern machte Schütz deutlich, dass hemmende Regeln beim Bauen wie barrierefreies Bauen ersetzt

Den gesamten Rückblick mit allen Fotos und einem Videorückblick finden Sie hier: [www.agvt.de/agvt-mitgliederversammlung-2025-05-07/](http://www.agvt.de/agvt-mitgliederversammlung-2025-05-07/)



Hartmut Koch, AGVT-Vorstandsvorsitzender (links) und Thüringer Digitalminister Steffen Schütz im Gespräch zur AGVT-Mitgliederversammlung

gegen barrierearmes Bauen sinnvoller sind. Zu Gunsten billigerem Bauen müssen Standards gesenkt werden. Der erfrischende Impuls kam bei den Unternehmerinnen und Unternehmern gut an. Insbesondere die konkret geplanten Standardsenkungen.

Hartmut Koch wurde in der Mitgliederversammlung erneut zum Vorstandsvorsitzenden des Verbandes gewählt.

Ute Zacharias



### Nachhaltigkeit im Fokus

#### Wie geht es weiter mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Johannes Bräun  
Wirtschaft und Umwelt  
T 0361 6759-140, johannes.braeun@vwt.de

Der schwarz-rote Koalitionsvertrag sieht vor, das deutsche Lieferkettengesetz (LkSG) abzuschaffen. Die Berichtspflichten sollen entfallen, Sanktionen sollen nur bei "massiven Menschenrechtsverletzungen" greifen. Das LkSG soll durch ein neues Bundesgesetz ersetzt werden, das die EU-Lieferkettenrichtlinie "bürokratiearm und vollzugsfreundlich" umsetzt. Parallel hat die EU mit dem "Omnibus-Verfahren" die Anwendung der CSR (Corporate Sustainability Reporting Directive-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen) um zwei Jahre verschoben. Das soll Unternehmen mehr Zeit zur Vorbereitung geben. Die Mitgliedstaaten müssen diese Regelungen bis spätestens 31. Dezember 2025 in nationales Recht umsetzen – eine der ersten Aufgaben der neuen Bundesregierung.

Zuletzt gab es in der Berliner Koalition Uneinigkeit über den Umgang mit den europäischen Vorgaben. Während der Kanzler

auf die Abschaffung der EU-Richtlinie dringt, betont sein Vize ihre Wichtigkeit. Derzeit gilt eine Aufhebung auf europäischer Ebene als aussichtslos.

**"Mit seinem Wunsch,  
das EU-Lieferkettengesetz  
abzuschaffen, hat der  
Bundeskanzler in Brüssel  
keine Chance."**

**Wochezeitung "Das Parlament",  
20. Mai 2025**

Erleichterungen könnte es für KMU geben, wenn der geplante freiwillige Nachhaltigkeitsberichtsstandard für KMU (Voluntary SME Standard, VSME) kommt. Er soll bis spätestens 2026 eingeführt werden, und eine vereinfachte und standardisierte Berichterstattung ermöglichen, um die Nachhaltigkeitsanforderungen zu erfüllen.

#### Was bedeutet das für Thüringer Unternehmen?

Die Thüringer Wirtschaft erkennt die Bedeutung von verantwortungsvollem Wirtschaften und nachhaltigem Handeln an. Dennoch begrüßen wir die geplante Entlastung. Gerade für viele mittelständische Betriebe in Thüringen ist das ein Beitrag zum Bürokratieabbau. Der geplante VSME könnte möglicherweise auch gegenüber Kunden genutzt werden, wenn diese ihrerseits Berichterstattung abfordern, um Risiken in der Lieferkette auszuschließen.

Die Kombination aus nationaler Deregulierung und EU-Verschiebung führt zu einer Übergangsphase mit Rechtsunsicherheiten, die es zu managen gilt. Die derzeitige Diskussion in Berlin schürt wiederum Unsicherheiten.

Insgesamt gewinnen die Unternehmen mit der Verschiebung Zeit. Dennoch sollten sie sich bewusst sein, dass die EU-Regelungen langfristig verbindlich und umfangreich sein dürften.

# "Langjährige Verträge halfen über Hochpreisphasen hinweg."

Christian Ferber, Geschäftsführer der Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH, im Interview

Die Porzellanfabrik Hermsdorf hat aktuell 80 Beschäftigte und vier Auszubildende. Die Firma stellt Industriekeramik beispielsweise für Lüftungssysteme her und ist energieintensiv. Zu den geschäftlichen Herausforderungen sprach Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias mit dem Geschäftsführer Christian Ferber.

**Sie haben die Nachfolge von Frau Kaiser angetreten und sind jetzt im zweiten Jahr Geschäftsführer. Sie kennen die Firma schon viele Jahre. Was waren bisher für Sie die größten Herausforderungen in Ihrer neuen Position?**

Ja, richtig. Ich war vorher Technischer Leiter und schon immer die "rechte Hand". Aber es ist jetzt definitiv ein ganz anderes Aufgabengebiet als vorher.

**Die Porzellanfabrik Hermsdorf ist ein energieintensives Unternehmen. Wie wirkt sich die momentane Energiesituation auf Ihre Geschäftsfelder aus?**

In der Vergangenheit wurden Gott sei Dank langjährige Verträge abgeschlossen, die uns über die Hochpreisphasen hinweghalfen. Mittlerweile sind die Preise wieder in vertretbarer Nähe. Heute stehen wir aber wieder im direkten Preiskampf. Natürlich müssen wir versuchen die Preise auf unseren Endkunden umzulegen, was die ganze Situation mit dem chinesischen Marktteil nicht einfacher macht. Derzeit stärken uns die Transportkosten und Liefertermine den Rücken. Die Energiekosten – und auch die Personalkosten – machen uns den Wettbewerb echt schwer.

**Hat sich Ihr Kerngeschäft verändert. Womit machen Sie derzeit die meisten Umsätze?**

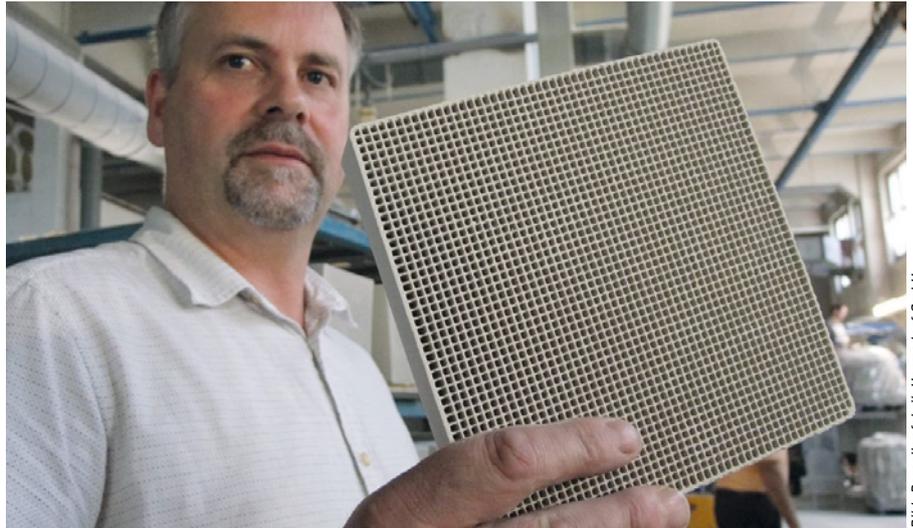
Unser Kerngeschäft sind keramische Wärmetauscher. Die werden für die Industrie hergestellt für Abgasreinigungsanlagen oder für die dezentrale Raumbelüftung und im Endeffekt dient das Produkt nachhaltig wieder dafür, um dem Endkunden Energie einzusparen.

**Was sind noch weitere Produkte?**

Wir haben noch den Bereich Sonderkeramik, wo nahezu alles für den Kunden hergestellt wird. Sofern wir das umsetzen können. Das betrifft die Dentalindustrie, Farbindustrie, Elektrotechnik und Gussindustrie. Alles, wofür die Kunden hochfestes Material brauchen, was kaum Verschleiß hat oder wenn es Abrieb hat, keine geschmackliche oder farbliche Veränderung mit sich bringt. Das sind zum Beispiel für die Chemie- und Farbindustrie Mahltrommeln. In der Chemieindustrie muss das Produkt vor allem chemisch resistent sein, in der Farbindustrie dürfen keine farblichen Veränderungen auftreten.

**Haben die Zölle Auswirkungen auf Ihr Geschäft?**

Aktuell noch nicht, eventuell könnte es



Geschäftsführer Christian Ferber, Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH

Bild: Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH

sogar für uns positive Auswirkungen auf den amerikanischen Markt haben, weil unsere Produkte derzeit nicht betroffen sind. Allerdings könnte es negative Auswirkungen auf den europäischen Markt haben, wenn die Strafzölle Richtung China aus Amerika noch höher werden. Dann ist für China das Amerika-Geschäft nicht mehr lukrativ.

**"Die 15 Euro Mindestlohn [...] wären für uns sehr schwierig. Es gibt nun mal Berufsgruppen [...], wo ich eine Spanne zu den gelernten Fachkräften haben muss – das ist das Herausfordernde."**

Christian Ferber  
Geschäftsführer der  
Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH

**Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus? Bekommen Sie genug Azubis?**

Aktuell ist es sehr schwierig. Wir waren immer auf den Azubi-Messen in Hermsdorf und Gera unterwegs. So richtig groß scheint das Interesse seitens der Auszubildenden – zumindest was den Keramikberuf betrifft – nicht zu sein. Wir sind uns aber einig, dass wir daran arbeiten müssen, den Beruf für die Jugend attraktiv zu machen.

**Und unabhängig von Azubis: Wie sieht es sonst in der Stellenbesetzung aus?**

Also aktuell habe ich nicht das Problem, dass ich Stellen besetzen muss oder kann. Leider sind wir derzeit in der entgegengesetzten Richtung unterwegs. Aber gerade jetzt hier in Hermsdorf ist die wirtschaftliche Situation bei vielen Betrieben ähnlich. Ich denke heute sind viele fähige Arbeitskräfte

auf dem Markt wieder verfügbar. Wir versuchen intern unsere Fachkräfte zu halten – besonders diejenigen, die wir in den letzten Jahren ausgebildet haben. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass wir Fachkräfte finden können. Doch es ist sehr zeitaufwendig.

**Wenn Sie Personal abbauen müssen, scheint die Auftragslage angespannt zu sein.**

In diesem Monat ist es gerade akzeptabel, aber wir sind seit letztem Jahr August unregelmäßig in Kurzarbeit. Dezember und Januar liefen ganz gut. Zumindest ist der Markt aktuell wieder relativ belebt und wir hoffen, dass wir bald ohne Kurzarbeit weiterfahren können. Sollte sich die jetzige Auftragslage nicht ins Positive ändern, dann muss im schlimmsten Fall weiteres Personal abgebaut werden.

**Welche Erwartungen haben Sie an die Politik?**

... dass Bürokratie abgebaut wird, die Lohnnebenkosten, wie Krankenkassenbeiträge oder die Lohnsteuer, gesenkt werden. Auch die 15 Euro Mindestlohn, die ständig im Gespräch sind, wären für uns sehr schwierig. Wenn ein Unternehmen wirtschaftlich dazu in der Lage ist, wird es natürlich in allen Situationen versuchen, sämtliche Löhne anzupassen. Aber es gibt nun mal Berufsgruppen oder ungelernete Arbeitskräfte, wo ich eine Spanne zu den gelernten Fachkräften haben muss – das ist das Herausfordernde. Es möchte kaum noch jemand eine Ausbildung zum Keramiker machen. Vor allem dann nicht, wenn man ungelernert genau so viel oder ähnlich viel Geld verdienen würde wie eine Fachkraft. Und zum Thema Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Das ist auf jeden Fall schon mal ein Anfang, denn es ist extrem aufwendig für uns alle benötigten Daten einzuholen.

**Vielen Dank.**

## Neuer M+E-InfoTruck erstmals in Thüringen auf der JOBfinder Messe in Erfurt



Zu unserem Videorückblick gelangen Sie über diesen QR-Code. Hier sehen Sie alle Vorteile des Trucks und können einen Blick hinein werfen.

Der VMET präsentierte den M+E-InfoTruck im neuen Design erstmals auf der JOBfinder-Messe am 24. Mai 2025 in Erfurt. Auf zwei Etagen des Trucks können Hightech-Arbeitsplätze und digitale Anwendungen haptisch und digital erlebt werden. Jugendliche probieren faszinierende Technik aus und kommen mit Ausbildungsexperten ins Gespräch. Besonders vorteilhaft für die jungen Besucher ist die Präsentation von Ausbildungsunternehmen in der Region, die Ausbildungsplätze in den M+E-Berufen anbieten. Mit der ME-Berufe-App können Unternehmensangebote für zu Hause gespeichert werden. Das Karriereportal der M+E-Industrie ([www.zukunftsindustrie.de](http://www.zukunftsindustrie.de)) informiert unter dem Claim "what about ME" über regionale und überregionale Angebote zu Praktika, Ausbildung, Duales Studium und den Berufseinstieg in der Metall- und Elektroindustrie.

### Sie wollen den M+E-InfoTruck auch einmal live erleben?

**Kommen Sie vorbei! Hier macht der Truck als nächstes in Thüringen Halt:**

25.08. – 27.08.2025	JenaOptronik GmbH in Jena
29.08. – 01.09.2025	MDC Power GmbH in Kölleda
03.09. – 05.09.2025	Kultur und Kongresszentrum mit KAESER KOMPRESSOREN in Gera
06.09.2025	Ausbildungsbörse in Gera
10.09. – 11.09.2025	Forum Berufsstart in Erfurt
13.09.2025	InKontakt in Blankenburg
16.09. – 17.09.2025	Paatz Viernau GmbH in Viernau
27.11. – 28.11.2025	WAGO in Sondershausen

## Auf der Suche nach dem Sinn hinter den Dingen



FRIEDENSANGST

**Herausgeber:** Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias  
 Lossiusstraße 1, 99094 Erfurt, T 0361 6759-153, F 0361 6759-266, [presse@vwt.de](mailto:presse@vwt.de)

**Fotos:** Verbände, wenn nicht anders bezeichnet

**Layout, Satz und Produktion:** design + werbung, Diplom-Designer Bernd Wudtke  
 Karl-Marx-Straße 24, 99765 Heringen/Helme OT Uthleben, Telefon 036333 62711, [wudtke@wede.de](mailto:wudtke@wede.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten meist die männliche Form. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint.

gedruckt auf 80 g Cyclus Offset FSC Recycled 100 %



[www.vwt.de](http://www.vwt.de)

## VWT SOMMERPARTY 2025

28. August 2025, ab 16 Uhr  
 Kressenpark Erfurt  
 Motzstraße 8, 99084 Erfurt

"Firmenkult(ur) im Wandel:  
 Kopf hoch! Mitarbeiter  
 motivieren in überhitzten  
 Zeiten"

Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände



Wir bitten um Anmeldung bis zum 25. Juni 2025  
 per E-Mail an [presse@vwt.de](mailto:presse@vwt.de)



So läuft's in der Thüringer Wirtschaft.  
 Alle Folgen unter [www.vwt.de/podcast](http://www.vwt.de/podcast) und  
 bei Spotify: "Thüringer Wirtschaft live ..."

Folgen Sie uns,  
 um nichts mehr  
 zu verpassen!



LinkedIn

minastjanovicstock.adobe.com

Kalte Getränke | Sommerliches Buffet | Anregende Gespräche | Podiumsdiskussion | Netzwerken | Jazz

Juni 2025